

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 43.

Samstag den 14. April

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

2 1/2 Nagold. Die Waisengerichte werden angewiesen, darauf zu sehen, daß die Pfleger die beglaubigten Schuldscheine, welche sie im Besitze haben, ungesäumt in das von den Notaren zu führende Register eintragen lassen (Amtsblatt von 1866, No. 3). Bis 1. Juni ist Vollzugsbericht zu erstatten.  
Den 11. April 1866.

Königl. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Caroline Fessete, ledig, von Pfroundorf wandert nach Amerika aus. Ewige Ansprüche an dieselbe sind binnen acht Tagen bei ihrer Heimathbehörde geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Auswanderung nicht weiter gebindert wird.  
Den 12. April 1866.

Königl. Oberamt.  
Böls.

2 1/2 K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schulden-Liquidation.**

In der nachgenannten Gausache ist zur Schulden-Liquidation und den geschlicht damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigten hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorzugsweise kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Nachweis, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sofort verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:  
Christian Feintich Lsg, Leinweber und Rothgerber in Altenstätt,  
am Donnerstag den 26. April l. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem dortigen Rathhaus.  
Nagold, den 19. März 1866.

K. Oberamtsgericht.  
Bezold, Alt.

Floßinspektion Calmbach.

## Alford.

Am Dienstag den 17. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
wird auf dem Rathhaus in Pfroundorf der Renbau der Pfroundorfer Mühl-Flößgasse in Alford gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Ueberschlagsummen betragen:  
für die Zimmer- und Dammarbeiten sammt Holzlieferung fl. 1853. 56.  
für Schmidarbeiten . . . fl. 244. —  
für Maurer- u. Pflasterarbeiten fl. 212. 15.  
Calmbach, den 6. April 1866.

Königl. Floßinspektion.

Nagold.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten an dem hier zu erbauenden Schulhaus-Gebäude werden im Submissionswege vergeben, und zwar:

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| 1) Grab- und Planungsarbeiten . . .  | 310 fl. 11 kr.  |
| 2) Maurer- u. Steinbauarbeiten . . . | 8903 fl. 30 kr. |
| 3) Zimmerarbeiten . . .              | 4483 fl. 22 kr. |
| 4) Hypserarbeit . . .                | 773 fl. 41 kr.  |
| 5) Schreinerarbeit . . .             | 1743 fl. 56 kr. |
| 6) Schlosserarbeit . . .             | 885 fl. 35 kr.  |
| 7) Glaserarbeit . . .                | 432 fl. 42 kr.  |
| 8) Anstreicherarbeit . . .           | 248 fl. 10 kr.  |
| 9) Wäscheisenwaren . . .             | 568 fl. 33 kr.  |
| 10) Glaserarbeit . . .               | 133 fl. 36 kr.  |
| 11) Hafnerarbeit . . .               | 19 fl. 36 kr.   |

Angebote sind versiegelt und gehörig bezeichnet in Procenten ausgedrückt  
Montag den 16. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
an den Gemeinderath adressirt, einzusenden.

Zeichnungen, Affordsbedingungen und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Unbekannte Submittenden haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.  
Gemeinderath.

2 1/2 Nagold.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Diejenigen, welche dem ledigen, kürzlich verstorbenen Kaufmann Gottlob Binder schulden, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit an den Pfleger Gottlob Harr, Leinweberfabrikant dabier, unverweilt abzutragen; ebenso ergeht an dessen Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an den Verstorbenen binnen 15 Tagen geltend zu machen, indem sie sonst bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsbteilung nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 10. April 1866.  
Gemeinderath.

Nagold.

## Gerberinde-Verkauf.

Am Montag den 16. April,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden auf dem Rathhause dabier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- aus dem Stadtwald Kilberg XV. 1:  
ca. 50 Klafter gemischte eichene Rinde;
- aus dem Stadtwald Sommerhalde 2:  
ca. 35 Klafter sibirische Rinde;
- aus dem Stadtwald Wolfsberg:  
ca. 12 Klafter sibirische Rinde.

Den 10. April 1866.  
Gemeinderath.

Affait,

Oberamts Herrenberg.

## Rinde-Verkauf.

Am Montag den 16. April,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus die Rinde von 37 Eichen, zu 18 Klaftern geschägt, und können Liebhaber die Eichen Vormittags im Walde einsehen, wo der Waldschütze bereit sein wird, solche vorzuzeigen.

Den 10. April 1866.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Junger.



R a g o l d.

### Rindenschäl-Akkord.

Das Schälen von ca. 50 Klöstern eichener Rinde in dem Stadtwalddistrikt Kallberg XV. 1 wird am

Montag den 16. April,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Abstreiche in Afford vergeben, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 10. April 1866.

Stadtförster Schürle.

### Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

#### Danksagung.



Für die am Sonntag den 8 April stattgefundene zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste meiner mir unerwartet schnell durch den Tod entrissenen lieben Gattin Anna Maria, geb. Nutschler, zu ihrer letzten Ruhesätte sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank.  
Landjäger Grafer.



#### Verloren!

Legten Mittwoch gingen von Ober- schwandorf bis Rohrdorf 20 fl., in ein Papier eingewickelt, verloren. Der Finder hiervon wird gebeten, solche gegen sehr gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

2/2 Rohrdorf,  
Oberamts Ragold.  
15—20 Centner gutes Wiesenheu und Dehnd hat zu verkaufen  
H. Dolmetsch.

Altenstaig.

Noch eine Partie  
**wohlfeiler Baumwollgarne**  
bei J. G. Wörner.

2/2 Altenstaig Stadt.  
Gerollte

#### Erbsen

(hilfsfrei), frische  
**Citronen,**  
dürre Zwetschgen  
bei Carl Schaupp,  
Conditor.

2/2 Altenstaig Stadt.

**Glas- und Feuersteinpapier,**  
**Schlack und Weingeist**  
bei Carl Schaupp,  
Conditor.

2/2 R a g o l d.

#### 100 fl. Pfleggeld

Können gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden, die bei pünktlicher Zinszahlung lange Zeit stehen bleiben können.  
Dreher Essig.

Wildberg.

Im Haus der Barmherzigkeit ist ein Ruhebett feil.

R a g o l d

## Empfehlung.

Louis Sautter's

### concentrirtes Malzertract,

äußerst malzreicher und wohlschmeckend,

bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben, auch in Hinsicht auf die Banting'sche Kue für magere und schwächliche Leute als vorzüglichstes Gegenmittel gegen unvollkommene Ernährung und ihre mancherlei Folgen, unnatürliche Abmagerung, Blutarmuth etc.

Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.

### Louis Sautter's weisser Brust-Syrup,

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung; vorzügliches Linderungsmittel gegen Krampf, Keuchhusten der Kinder etc. etc.

1/4 Flacon fl. 1. 12. 1/2 Flacon 36 kr.

Louis Sautters

### schlesischer Fenchelhonigextract,

ein Genußmittel für Kranke,

vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Nervenleiden, Bleichsucht etc. etc.

1/4 Flacon 48 kr. — 1/2 Flacon 24 kr.

Gebrauchs-Anweisungen werden jedem Flacon beigegeben.

Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

#### Malz-Extract-Block-Zucker,

ein exproptes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Louis Sautter bei der Kirche.

Niederlagen in Ragold bei den Herren

**W. Hettler, A. Gayler und G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

## Liebig's Nahrungsmittel

für Kinder, Schwächliche und Reconvalescenten. Zugleich ein Ersatz für Muttermilch in Extractform, dargestellt von Ed. Löflund in Stuttgart, empfiehlt

**Gottlob Knodel** in Ragold.

Altenstaig.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 19. April

in das Gasthaus zum Adler freundlich ein.

**Wilhelm Haas, Maler,**  
Sohn des † Jakob Fr. Haas, Maurers,  
**Dorothea Luz,**  
Tochter des † Hafners Jakob Fr. Luz.

Altenstaig.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 17. April

in das Gasthaus zum Rößle hier freundlichst ein.

**Carl Schaupp, Schlossermeister,**  
Sohn des Amtsdieners Schaupp in Altenstaig,  
**Elisabetha Samann,**  
Tochter des † Adam Samann, Bauers in Grömbach.



# Für Auswanderer und Reisende nach Amerika mit Dampf- und Segelschiffen

über **Hamburg, Havre, Antwerpen, Bremen, London & Liverpool** die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten:  
**C. W. Wurst**, Verwaltungsaktuar in Nagold.

16½ Nagold.

## Nach Amerika.

Für Auswanderer und Reisende sind jede Woche über die Seehäfen Havre, Bremen, Antwerpen, Hamburg und Liverpool mit den schönsten Dampf- und Segelschiffen Ueberfahrtsgelegenheiten und kann zu den billigsten Preisen affordiert werden bei

**F. Stockinger.**

Altenstaig.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika

werden jeweilig über Bremen, Havre, Liverpool u. s. w. sowohl mit Dampf- als Segelschiffen nicht nur sicher, sondern auch billig befördert durch

den Agenten: **Carl Henfler.**

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

## Sicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie gicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **C. Oeffinger**, Apotheker in Nagold.

2½ Neu erfundene, schnell und sicher wirkende  
**Bahn-Pillen** gegen die heftigsten Schmerzen an cariösen (hohlen) Zähnen,  
geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium und genehmigt vom allerhöchsten k. bayerischen Handelsministerium.

Dem Chemiker **F. Schreyer** ist es gelungen, in benannten aus vegetabilischen Stoffen bestehenden Pillen ein Mittel zu erfinden, welches den Schmerz an cariösen (hohlen) Zähnen meistens augenblicklich, zuverlässig aber in wenigen Minuten gänzlich stillt, so daß derselbe für immer vom krankhaften Zahne entfernt bleibt.

Mit Recht kann dieses Mittel jedem an Zahnschmerz Leidenden empfohlen werden, da durch dasselbe schon Hunderte von den so gefürchteten Schmerzen für immer befreit wurden.

Détailpreis: incl. Emballage und Gebrauchsanweisung das Schächtelchen 18 kr. München.

**Borrätzig bei Gottlob Knodel in Nagold.**

2½ Altenstaig Stadt.

### Wald-Verkauf.

Die in No. 38 und 39 d. Bl. beschriebenen Waldungen kommen am

Wittwoch den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altenstaig zum zweiten- und letztenmal in öffentlichen Aufsteich.

Aus Auftrag:

Stadtschultheiß Richter.

2½ Altenstaig Stadt.

### Senf und Sardellen

empfehlen

Carl Schupp, Conditor.

**F.W.** Samstag den 14. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr, Versammlung  
bei Bierbrauer Fischer.

Sonntag den 15. d. M., Morgens 7  
Uhr, Uebung. Pünktliches Erscheinen wird  
erwartet.

### Turn- & Mehr-Verein.

Samstag den 14. d. M.

Versammlung im Lokal.

2½ Nagold.

### 150 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit sogleich  
zum Ausleihen parat bei

Tuchmacher Bischoff.

Oberschwanderf,  
Oberamts Nagold.

Wegen meines Bezugs von hier ver-  
kaufe ich am

Montag den 16. April,

Nachmittags 1 Uhr:

ein 2jähriges, schönes, schwarz-  
braunes Fohlen, 3 Kübe, wo-  
runter 2 großtrüchtige, 2 Mut-  
terchweine, einen halbeisernen  
Wagen, einen beschlagenen Holz-  
schlitten, einen Pflug und Egge  
und sonst noch mehreres Fuhr- und Bauern-  
geschirr.

Müller Kauter's Wittwe.

2½ Gaiterbach.

Pferde-, Vieh-, Wägen- etc. Verkauf.

Am Mittwoch den 18. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

kommen in der Wohnung des Georg Groß-  
mann, Bäckers dahier,

2 Pferde, 6- und  
10jährig, 3 Kübe,  
2 aufgemachte Lei-  
terwägen mit eisernen Rufen,

2 Pflüge, 1 Amerikaner und  
1 Flander, 1 Dungschlitten u.  
allerlei sonstiges Fuhr- und  
Bauerngeschirr zu öffentlicher Versteigerung.

Liebhaber hiezu werden freundlich einge-  
laden.

Den 11. April 1866.

Der Bevollmächtigte:

Michael Großmann, Bäcker.

2½ Altenstaig Stadt.

Sehr schönen

### Rheinhaufsamem

empfehlen

Carl Schupp, Conditor.

2½ Altenstaig.

### 160 Gulden

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat  
bei  
alt Johannes Luz,  
Glaser.

Nagold.

Schönen dreiblättrigen Klee samen,  
per Pfund 18 kr., bei

Gottlob Knodel.

Nagold.

(Eingesehen.)

Es ist löblich und schön, daß unsere Väter  
der Stadt bei Abwesenheit des Erdtrabanten  
für größere Lichtverbreitung in den Straßen  
sorgten; denn man durfte immer von Glück  
sagen, wenn man beim Nachhausegehen nicht  
mit einem Wagen, einer Holzbeuge oder einem  
anderen entgegenwandelnden Wesen in un-  
liebsame Berührung kam. Wie kommt es aber,  
daß bei diesem schiefen Lichtverbreitlichen Fort-  
schritte ein Theil der Stadt, ich meine die sog.  
Insel, die stiefväterliche Hand empfinden muß?  
Sind die Bewohner derselben, wenn sie beim  
Biertrug mit ihren Festländern etwas zu lange  
über Bismarck geschimpft und über Krieg und  
Frieden gestritten, beim nächtlichen Nachhause-  
gang nicht auch einer Leuchte werth? Oder  
beabichtigt man hiebei, durch ein sündflutliches  
Wasser oder ein anderes Unglück, das die nächt-  
liche Finsterniß meistens begünstigt, und schon  
öfters vorgekommen, diese ebenfalls im Gefühl  
der Gleichberechtigung nach Licht strebenden In-  
sulaner auf der Scholle Erde, die sie bewohnen,  
umkommen zu lassen? Doch nein, das glaube  
ich nicht, sondern ich fühle, daß es nur dieser  
Anregung bedurft, um dieselben ebenfalls in  
jene nächtliche Lichtspäre zu versetzen.



## Tages-Neuigkeiten.

Geftorben: Zu Nagold Rechtskonfulent Schott.

Nagold, 13. April. Wie die rohe Gewalt bei Streitigkeiten nie das rechte Mittel ist, dieselben zu schlichten und eben zu etwas Gutem führt, zeigt wiederum ein Fall, der sich dieser Tage hier ereignete. Ein Mann von Jilsbäusen, Familienvater und vom Fuhrwerken sich ernährend, sah letzten Montag mit noch Anderen, wobei auch ein Burfche von Walddorf, der mehrere seiner Kameraden, die nach Amerika auswandern, hieher begleitete, im Gasthaus zum Löwen und that sich beim feischen Bier gütlich. Dem Walddorfer Gaste schien es nun, wie so bei manchen andern, auch nicht im Blute zu liegen, als ruhiger Gast dazustehen, sondern er begann einen Streit, in welchem leider auch jener Mann von Jilsbäusen sich zu mischen getrieben fand. Sei es nun durch die Gereiztheit der Natur oder durch das aufregende Getränk, kurz, derselbe ließ sich durch beleidigende Worte nicht lange im Parte fragen und verfehte dem Urfacher des Streites mit dem Dickschiff seiner Peitsche einen Hieb auf den Kopf, das ihm die Lust verging, den Streit fortzusetzen. Bis dahin wäre die Sache noch gut abzulassen, aber schon nach 2 Tagen kam hieher leider die Pöbelpost, daß der junge Mann an der Folgen dieses Schlags gestorben. Eine Untersuchung ist nun eingeleitet, und hat der zu bedauernde Thäter hinter Schloß und Riegel Rufe, über die Folgen unüberlegter Handlungen nachzudenken.

Diesen Morgen wurde zwischen Wildberg und der Thalmühle ein junger Mann, Müller Brechtlin von Calw, in einer Weise todt gefunden, die auf Mord oder sonst ein Unglück schließen läßt.

Stuttgart, 10. April. Gestern Abend beschloß ein Theil der liberalen Partei eine größere Versammlung in kürzester Frist zu berufen, um die deutsche Frage und die des österreichisch-preussischen Konflikts zum Gegenstand öffentlicher Besprechung und Kundgebung zu machen. Da auch die sog. Volks- und Fortschrittspartei ähnliche Beschlüsse gefaßt haben, so wird es in nächster Zeit an Kundgebungen des wütht. Volkes über diesen hochwichtigen, alle Gemüther jetzt beherrschenden Gegenstand nicht fehlen.

Der „Staats-Anzeiger“ resumirt: Die Lage bleibt im Ganzen wie sie war. Der Gang der Ereignisse wird durch das Parlaments-Intermezzo nicht aufgehalten, sondern eher beschleunigt werden, wie eine Anzahl von Telegrammen beweist. Preußen stellt seine Rüstungen nicht ein, um sich seinem Reformwerk desto mehr mit ganzer Seele widmen zu können; also steht alles in alten Rechten. Die Sache war eine Spiegelschere, die auch heute wieder von der Köln- und Nat. Zeitung als solche verhöhnt wird, eine Seifenblase, die ohne Schaden platzen wird, die bereits geplatzt ist. Man würde ihr zweifeln Ebre antun, wenn man etwa den liberalen sein gesponnenen Plan im Hintergrund vermuthen wollte: Graf Bismarck suchte „das Volk“ durch seine Vorschläge auf einen solchen Grad revolutionärer Siedbige zu steigern, daß ihm schließlich die Gelegenheit geboten wäre, auch in Süddeutschland für die Solidarität der konservativen Interessen einzustreiten, oder die Reform „durch geeignete militärische Aufstellungen eventuell zu unterstützen“, wie sich der offizielle Korrespondent der Köln. Ztg. ausgedrückt hat. So dumme sind unsere süddeutschen Demokraten denn doch nicht, um auf diese Brücke zu treten und selbst der Gewalt die Thüre zu öffnen.

Am blühlichsten hat Herr v. Barybüler der preussischen Kreisverberer an den deutschen Höfen geantwortet. Würtemberg, schrieb er, muß ganz nach dem Bundesrecht handeln; darauf aber, setzte er entschieden hinzu, kann sich Preußen verlassen, sobald Oesterreich Schleswig-Holstein annektiren will, wird Würtemberg auf Preußens Seite stehen. Herr v. Bismarck las diese Stelle zweimal durch und sagte: Der Wig is jut, aber jeärgert hat er mit doch!

Stuttgart. Der verstorbene Staatsrath v. Ludwig hat in seinem Testamente der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins das bedeutende Legat von 8000 fl. bestimmt.

Tübingen. Der neuernfene Prof. Dr. Brinz erhält einen Gehalt von 4300 fl., die höchste Summe, welche bisher ein Tübinger Professor bezog.

Karlsruhe, 12. April. Eine große Vorversammlung von Abgeordneten aller Fraktionen hat sich für Annahme des Parlaments erklärt. (T. d. S. M.)

München, 9. April. Aus guter Quelle ist zu melden, daß sobald gestern Graf Bismarck's Antrag auf ein deutsches Parlament dem österreichischen Kabinet mitgetheilt war, dieses an Preußen das dringende Ansuchen richtete, die Rüstungen einzustellen, da unter diesen Verhältnissen von Anwendung der Waffengewalt doch unmöglich noch die Rede sein könne.

Berlin, 9. April. Graf Bismarck, der eines leidenden Fußes wegen einige Tage das Zimmer hütete, ist gestern wieder ausgefahren und hat sich heute zum Vortrage in das Palais des Königs begeben. An der Börse sagt man: „Graf Bismarck leidet am Fuß; er ist zu weit gegangen.“ Der Wig blüht also auch in diesen kriegerischen Zeiten noch in Berlin.

Berlin, 9. April. Heute ist hieselbst eine österreichische Note übergeben, worin Oesterreich verlangt, Preußen solle seine unter dem 28. März angeordneten Rüstungen zurücknehmen. Oesterreich habe seinerseits keine Rüstungen rückgängig zu machen, da von ihm nicht gerüflet sei. Der Ton der Note soll kein verbindlicher sein. (T. d. S. M.)

Berlin, 9. April. Die Polizei hat die Arbeitsbücher für fremde zuwandernde Gesellen aufgehoben.

Berlin. Das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat eine Adresse an den König unterzeichnet, in welcher um Erhaltung des Friedens und um Herbeiführung friedlicher Zustände gebeten wird. — Die Kreuzzeitung ist überzeugt, daß Preußen der Entwaffnungsforderung Oesterreichs nicht nachkommen wird. Sie anerkennt die Nothwendigkeit der Bundesreform, verweist aber den Wund der Parlaments-Berufung nicht, und bittet die Regierung um Aufklärung.

Berlin, 11. April. Die Berliner Mitglieder des Nationalvereins nahmen einstimmig folgende Resolutionen an: für militärischen und maritimen Anschluß der Herzogthümer, aber gegen gewaltsame Annexion, deren Durchführung Preußen mit Verantwortlichkeit des Krieges und Einmischung des Auslandes belasten würde; Bundesreform könne nur erfolgreich sein unter einer Staatsleitung, welche das Verfassungsrecht im eigenen Lande verwirklicht.

Berlin, 11. April. Nach Frankfurt a. d. Oder ist ein Befehl, die Artillerie zu ergänzen, ergangen. (T. d. S. M.)

Wien, 10. April. Die Bundesregierungen sprechen sich gegen die Verschleppung der Lösung des Konflikts durch die Berufung einer deutschen Volksvertretung aus. Trotz Oesterreichs Antwort, welche die Abrüstung erwartet, nehmen die preussischen Rüstungen, wie man hier wissen will, zu. Der Handelsminister betonte in der Zollkommission, daß die Bankotte auch im Kriegsfall werde eingehalten werden. (A. Z.)

Wien, 11. April. Die Konstitutionelle Oesterreichische Zeitung sagt: Wenngleich für den Moment das Bundesreformproject ungelegen ist, so darf Preußen seitens Oesterreichs, welches lebhaft den Frieden und die Bundesreform wünscht, Würdigung seines Antrags am Bunde erwarten. (St. A.)

Wien, 11. April. Die Presse vernimmt, die preussische Erwiderung sei abgegangen, dieselbe lehne entschieden das Demobilisierungsverlangen ab. — Laut der Neuen Freien Presse wäre dem Art. 11 die Bundesmajorität gesichert, sobald das Reformproject resultatlos für die Tagesfrage bleibe.

Wien, 11. April. Der Antrag auf Kriegshereitschaft des Bundes ist vorbereitet. Die preussische Note motivirt die Ablehnung der Abrüstung mit der Ablehnung der Rüstung seitens Oesterreichs, wodurch Preußen in die Nothwendigkeit versetzt sei, gewaffnet zu bleiben. — Die Abendbörse war flau.

Bremen, 10. April. Ein Berliner Telegramm der Besezeitung meldet: Die von Preußen einem Parlamente vorzulegenden Vorschläge, welche der vorherigen Verständigung unter den Regierungen bedürfen, betreffen die gesonderte Organisation der Militärkräfte Norddeutschlands unter der Oberleitung Preußens, Süddeutschlands unter der Oberleitung Bayerns, sowie die Regelung der Herzogthümerfrage. (St. A.)

Bremen, 11. April. Ein wohlunterrichteter Berliner Korrespondent der Besezeitung telegraphirt: Oesterreichs Verlangen, Preußen solle die militärischen Maßregeln einstellen, werde unter der Bedingung bewilligt werden, daß Oesterreich vorher die Truppenconcentration rückgängig mache. Als gesichert betrachte man Bayerns Unterstützung des preussischen Reformprojectes. Eine österreichische Lagererrichtung bei Theresienstadt in Böhmen ist projectirt. (T. d. S. M.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.